

neue  
caritas

VKAD-Info

Info 2 / September 2023



**Caritas-  
Langzeitpflege**  
Schwerpunkt ab  
S. 7

**Die entscheidende Zukunftsfrage: Wird es genug hilfreiche Hände in der Pflege geben?**

Liebe Leserinnen und Leser, eine spannende Bundestagung und die Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen liegen nun schon drei Monate zurück. Für mich persönlich waren diese Tage sehr ereignisreich: Nach erfolgreicher Wiederwahl in den Vorstand wurde ich von den neuen Vorstandsmitgliedern zur Vorsitzenden gewählt. Ich freue mich sehr über das Vertrauen und vor allem auf die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern, den Fachbeirä-

ten und natürlich ebenso mit dem neuen Vorstand und der Geschäftsstelle. An dieser Stelle danke ich von Herzen für alle Glückwünsche, die mich erreicht haben – das macht Mut für die neue Aufgabe.

Die Zukunft der Langzeitpflege liegt uns allen am Herzen – es braucht gute Rahmenbedingungen für eine menschenwürdige Pflege für Pflegenden und Gepflegte. Darum gilt es, die personelle und wirtschaftliche Situation der Ein-

richtungen und Dienste im Blick zu haben, wie unsere Umfrage zeigt. Die Ergebnisse können Sie in dieser Ausgabe ab Seite 7 nachlesen.

Die Bundestagung „Am Puls der Pflege – 60 Jahre VKAD“ konnte nach den Jahren des digitalen Formats ein Ort der unmittelbaren Begegnung sein, was die Teilnehmenden auch beim Zusammenkommen am ersten Abend ausgiebig genossen haben – in lockerem Rahmen gab es Tanz, Spaß und das eine oder andere interessante Gespräch. Am zweiten Tag fanden die unterschiedlichen Foren regen Zulauf. Zum Abschluss der Bundestagung wurde der Innovationspreis 2023 vergeben – lesen Sie selbst auf Seite 4.

Inhaltsschwerpunkt der Mitgliederversammlung war die Diskussion des Positionspapiers des VKAD. Eine Arbeitsgruppe des früheren Vorstandes hatte es erarbeitet, um Ziele des Verbandes auf den Punkt zu bringen und mit einer Vision für den VKAD zu verknüpfen. Hieran wird der neue Vorstand weiterarbeiten und die Impulse aus der Mitgliederversammlung einbeziehen.

Diese drei Tage in Berlin haben mir eines wieder deutlich gemacht: Die Stärke des VKAD liegt in der Vielfalt und der Expertise seiner Mitglieder, die sich organisatorisch in den Fachbeiräten und Arbeitsgruppen bündeln. Diese Pra-

xiserfahrung und die daraus erwachsenden Anforderungen tragen wir gerne in die Politik – die Langzeitpflege in all ihren Facetten, ob ambulant oder stationär, wird die Zukunft nicht nur im Blick auf die Demografie in zunehmendem Maß beeinflussen – und wir wollen und werden mitgestalten. Dabei begleitet mich in meinem Berufsleben (und nicht nur dort) ein Zitat von Karl P. R. Niebuhr (1892–1971), einem US-amerikanischen Theologen, Ethiker und Politikwissenschaftler, das ich hier gern weitergebe: „Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

Ihre  
Barbara Dietrich-Schleicher



**Barbara Dietrich-Schleicher**  
*Vorsitzende des Verbandes katholischer Altenhilfe in Deutschland (VKAD)*  
*E-Mail: dietrich-schleicher@caritas-dicv-fr.de*

## Aus dem Verband

### Der VKAD feierte sein 60-jähriges Bestehen auf der Bundestagung in Berlin

Nach vier Jahren fand die VKAD-Bundestagung unter dem Motto „Am Puls der Pflege – 60 Jahre VKAD“ endlich wieder in Präsenz statt, mit Verbandsmitgliedern aus ganz Deutschland am 13./14. Juni 2023 in Berlin. Die Veranstaltung bot ein breites Spektrum an Informationen und Austauschmöglichkeiten. Insgesamt standen den Teilnehmenden 17 Foren zur Verfügung, die Themen rund um die Pflegebranche diskutierten: Von Herausforderungen der Personalmessung bis hin zu Klimaschutz in der Langzeitpflege und christlicher Unternehmenskultur.

Die Jubiläumsfeier war nicht nur ein Ort des Wissensaustauschs, sondern auch eine Gelegenheit, auf das Erreichte

zurückzublicken und die Erfolge der letzten Jahrzehnte zu würdigen. Mit neuen Impulsen, frischen Ideen und dem unermüdlichen Engagement seiner Mitglieder wird der VKAD auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen und sich für die Interessen der Träger der Langzeitpflege stark machen. Auf die nächsten 60 Jahre – gemeinsam im Dienst der Pflege!

### Best-Practice-Projekte mit dem Innovationspreis gewürdigt

Unter dem Motto „Kleine Veränderungen, große Wirkung“ hatte der VKAD im Vorfeld der Bundestagung dazu aufgerufen, bereits umgesetzte Projekte und Ideen aus der Praxis einzureichen, die sich auf innovative Weise den vielfältigen Herausforderungen in der Langzeitpflege stellen. Die Jury, bestehend aus den Mitgliedern des Fachbeirats Innovation



Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, kündigte in ihrem Grußwort Abhilfe bei der Zeitarbeit in der Langzeitpflege an. Für viele Träger wäre das ein echter Fortschritt.



Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa brachte dem VKAD Bibliotheksfundstücke mit, darunter Velma Wallis' „Zwei alte Frauen“ mit dem Appell, die Alten nicht in der Kälte der Eiswüste auszusetzen.



Die Foren zum Thema Personalbemessung fanden sehr großes Interesse. Raffael Käsch vom DiCV Münster teilte Erkenntnisse aus seinem Projekt OPAL (Organisations- und Personalentwicklung in der stationären Altenhilfe im Bistum Münster).



Das Organisationsteam der VKAD-Geschäftsstelle war in der Markenfarbe Rot gut zu erkennen. Von links: Claudia Stein, Sascha Andree, Nadine Kraus, Annette Enge-Müller, Anne Langer, Gabriele Hiniger, Anke Respondek und Andreas Wedeking.



**Den 1. Preis erhielt das Caritas Altenzentrum St. Joseph in Arzbach für sein „Schwesternwohnheim 2.0 – Pflege-Azubi-WG“. Von links: Laudatorin Silke Mathey; Nadine Heil, Caritas-Ausbildungsleiterin; Silvia Schmitt und Sandra Schmitt vom Altenzentrum; Stefanie Krones, Caritasdirektorin des CV Westerwald-Rhein-Lahn, und die bisherige VKAD-Vorsitzende Eva-Maria Güthoff.**



**Den 2. Preis bekam der CV Westerwald-Rhein-Lahn für das Modell „Pflege ganz aktiv“. Von links: Eva-Maria Güthoff; Hiltrud Schröder-Müller, stellv. Abteilungs- sowie Pflegedienstleitung; Martina Hein, Pflegedienstleiterin; Stefanie Krones.**



**Den 3. Platz belegte das Angebot des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising „Mehr (Er-)Leben durch bewusstes Bewegen – Mobilitäts- und Ergonomie-Coaches in der stationären Langzeitpflege“. Von links: Michael de Boor, Fachbeirat Innovation; Doris Schneider, Geschäftsleiterin Altenheime im CV München; Eva-Maria Güthoff.**

Bilder **Jens Jeske**

und Konzeptentwicklung, entschied sich nach eingehender Prüfung der 29 Einreichungen für die auf dieser Seite vorgestellten drei Projekte.

Laudatorin Silke Mathey, stellvertretende Caritasdirektorin der Caritas Westeifel, würdigte den ersten Platz als hervorragendes Beispiel für Innovation in der Pflegeausbildung und als Beispiel dafür, „wie Integration und Ausbildung in der Pflege erfolgreich umgesetzt werden können“. Der Clou des Preisträger-Projekts: Das Pfarrhaus in Arzbach (Rhein-Lahn-Kreis) wurde in Kooperation mit der Kirchengemeinde in eine zeitgemäße und moderne Wohngemeinschaft umgestaltet. Dort können bis zu zehn Pflege-Auszubildende aus verschiedenen Ländern der Welt gemeinsam wohnen und lernen.

Mit seinem Modell „Pflege ganz aktiv“ für die ambulante Pflege geht der Caritasverband (CV) Westerwald-Rhein-Lahn neue Wege: weg von Leistungskomplexen, hin zu Zeitkontingenten für Pflegebedürftige. Auf deren Bedarfe und Wünsche gehen Pflegekräfte nun situativ ein und bringen so ihr gesamtes Know-how ein. Der CV orientiert sich dabei am niederländischen „Buurtzorg“-Modell: „Pflegefachkräfte bekommen den erforderlichen Spiel-

raum, um sich bedarfsgerecht demenzerkrankten Patient:innen zuwenden zu können, um Angehörigen für Gespräche, Anleitung und Beratung zur Verfügung zu stehen, situativ und aktivierend Pflege gestalten zu können und hier die Bedürfnisse der Patient:innen ausreichend zu berücksichtigen“, hieß es in der Laudatio Ruth Kleins vom Fachbeirat Innovation und Konzeptentwicklung.

Das drittplatzierte Projekt fördert Bewegung für Menschen, die in Senior:innenheimen leben, und für die dort Arbeitenden. Laudator Michael de Boor, Geschäftsführer des Naumburger Luisenhauses, sagte dazu: „Es geht um einen Kulturwandel in den Einrichtungen, um ein genaues Hinschauen, was Mitarbeitenden und Bewohner:innen körperlich guttut, und das Wissen darum, dass die Mitarbeitenden in der Pflege es wert sind, sich auch selber gut zu pflegen.“

Alle 29 eingereichten Projekte werden demnächst den Mitgliedern des VKAD in einem Sondernewsletter vorgestellt.

ala

## VKAD-Mitglieder wählen ihren neuen Vorstand

Am 15. Juni 2023, im Anschluss an die Bundestagung, wählte die Mitgliederversammlung des VKAD nach vier Jahren turnusgemäß einen neuen Vorstand. An dessen Spitze stehen Barbara Dietrich-Schleicher als Vorsitzende und Tobias Berghoff als stellvertretender Vorsitzender. Insgesamt hatten sich 19 Kandidierende zur Wahl gestellt. „Selten zuvor gab es so viele Interessentinnen und Interessenten für die Mitarbeit im Vorstand. Für das große Engagement für unseren Verband danken wir allen Kandidierenden“, betonte VKAD-Geschäftsführer Andreas Wedeking.

Zuvor hatten die Mitglieder Eva-Maria Güthoff verabschiedet, die seit acht Jahren im Vorstand tätig war, vier davon als Vorsitzende. Die bislang stellvertretende Vorsitzende Helene Maqua würdigte in einer Ansprache den Mut Eva-Maria Güthoffs, sich 2019 spontan für das Amt der Vorsitzenden bereiterklärt und dieses souverän ausgefüllt zu haben. „Sie hat durch ihre freundliche und kompetente Art den VKAD durch bewegte Zeiten geführt, hat die Neubesetzung der Geschäftsstelle und den Umzug nach Berlin begleitet. Sie hat durch die Corona-Zeit gelenkt und die damit verbundenen neuen digitalen Formate ins Leben gerufen. Dafür gelten ihr großer Respekt und Dank.“

Dem Vorstand gehören als geborene Mitglieder Renate Walter-Hamann, Leiterin des Referats Teilhabe und Gesundheit des Deutschen Caritasverbandes, und Andreas Wedeking, Geschäftsführer des VKAD, an. Im Folgenden stellen sich die Mitglieder des neuen Vorstands mit je einem kurzen Statement vor.



**Vorsitzende: Barbara Dietrich-Schleicher, Referentin für Sozialstationen im Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg**

*„Die Träger von Einrichtungen, Diensten und Schulen für Pflegeberufe sind die Gestalter einer zukunftsfähigen Langzeitpflege. Im Vorstand des VKAD will ich ihre Perspektive stärken und die Expertise aus der Praxis in die politische Interessenvertretung einbringen.“*



**Stellv. Vorsitzender: Tobias Berghoff, Vorstand des Caritasverbandes Dortmund**

*„Ich möchte für eine Reform der Pflegeversicherung kämpfen, die unabhängig von Legislaturperioden als gesamtgesellschaftliche Aufgabe ansteht.“*



Gundekar Fürsich,  
Geschäftsführer der  
Caritas Trägergesell-  
schaft „St. Elisabeth“  
Erfurt

*„Die Umsetzung einer christlichen Unternehmenskultur ist eine permanente Herausforderung. Der VKAD kann hierzu eine Plattform bieten.“*



Michael Kaul, Abteilungsleitung Altenhilfe im Caritasverband Karlsruhe

*„Mich interessiert die Entwicklung digitaler, ethisch vertretbarer Unterstützung in Ausbildung und Pflege.“*



Michael Groß,  
Geschäftsführer der cts  
Altenhilfe GmbH Saar-  
brücken

*„Wichtig ist mir die Stärkung des Angebots der Kurzzeitpflege, um den Veränderungen in der klinischen Behandlung Rechnung zu tragen.“*



Helene Maqua, Abteilungsleitung Altenhilfe im Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln

*„Die Attraktivität der Altenhilfe muss gestärkt werden, nicht zuletzt durch digitale Strategien und multiprofessionelle Teams. Dabei steht die Selbstbestimmung der Nutzerinnen und Nutzer stets im Vordergrund.“*



Stefanie Krones,  
Caritasdirektorin  
des Caritasverbandes  
Westerwald-Rhein-  
Lahn

*„Den politisch und gesellschaftlich Verantwortlichen müssen wir die komplexen bundes- und landesrechtlichen Rahmenbedingungen der Dienstleistung Pflege immer wieder transparent machen: Refinanzierung, Innovationshemmnisse, Folgen des Fachkräftemangels.“*



**Helga Nottebohm,**  
Geschäftsführerin der  
Katholischen Schule  
für Pflegeberufe Essen  
gGmbH

*„Ich möchte Bildungs- und Personal-  
themen in den Vorstand einbringen und  
die praktischen Fragestellungen aus den  
Einrichtungen bearbeiten.“*



**Andreas Wedeking,**  
Geschäftsführer VKAD

*„Den Trägern der katholischen Langzeit-  
pflege eine Stimme geben, dafür stehen wir  
im VKAD.“*



**Renate Walter-Hamann,**  
Leiterin des Referats  
Teilhabe und Gesund-  
heit, Deutscher Caritas-  
verband e.V.

*„Ich Sorge für die Vernetzung im  
Deutschen Caritasverband.“*



**Winfried Wülferath,**  
Caritasdirektor des  
Caritasverbandes  
Westeifel

*„Mein Thema ist die Weiterentwicklung  
des Pflegeversicherungsgesetzes mit dem  
Ziel, die Grenzen zwischen Stationär und  
Ambulant verschwinden zu lassen.“*

## Situation der Caritas-Langzeitpflege: Umfrageergebnisse liegen vor

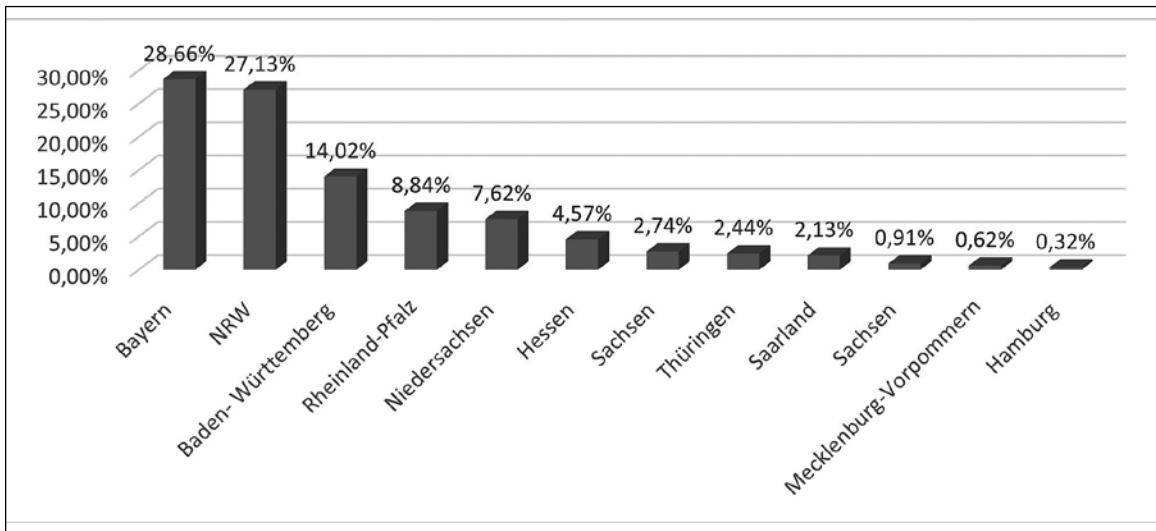
Die personelle und wirtschaftliche Lage in der Langzeitpflege ist angespannt wie nie. Der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V. (bpa) teilte im März 2023 mit, dass 70 Prozent seiner Mitgliedseinrichtungen in einer wirtschaftlich schwierigen Situation seien. Und der Arbeitgeberverband Pflege e. V. (AGVP) berichtete von zunehmenden Insolvenzen im stationären Bereich seit Jahresbeginn.

Um einen Eindruck von der personellen und wirtschaftlichen Situation der Einrichtungen, Dienste und Schulen für

Pflegeberufe im Bereich der Caritas zu erhalten, initiierte der VKAD im April 2023 eine Umfrage. Dabei wurde er vom Deutschen Caritasverband unterstützt. Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ, geben jedoch einen ersten Eindruck von der aktuellen Lage.

An der Umfrage nahmen 338 Trägervertreter:innen teil. Sie antworteten für insgesamt 514 stationäre Einrichtungen, 340 ambulante Dienste und 71 Pflegeschulen.

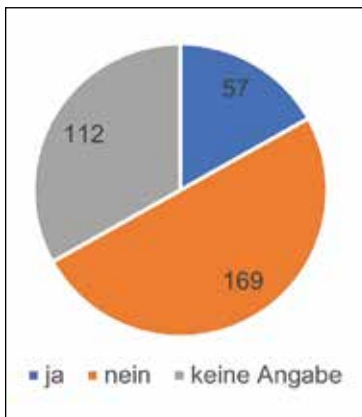
Aus welchen Bundesländern die Antworten schwerpunktmäßig kamen, lässt sich Abb. 1 auf der folgenden Seite entnehmen. »



**Abb. 1:**  
Herkunft der  
Antworten nach  
Bundesländern.

### Antworten zum stationären Bereich

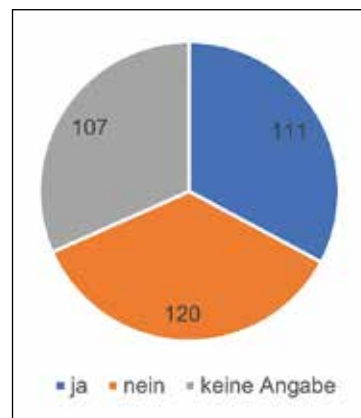
Für 514 Pflegeheime mit insgesamt 40.322 Plätzen antworteten die 338 Trägervertreter:innen auf die Umfrage. Die Hälfte von ihnen verneinte die Frage, ob Platzzahlen aufgrund des Personalmangels in stationären Einrichtungen reduziert worden seien. Circa 17 Prozent gaben an, die Platzzahl reduziert zu haben (s. Abb. 2).



**Abb. 2:**  
So beantworteten die 338  
Trägervertreter:innen im  
stationären Bereich die  
Frage „Haben Sie seit  
Januar 2022 Platzzahlen  
reduziert?“

### Leiharbeit bei rund einem Drittel der Heime

Jeder dritte Träger nimmt regelmäßig Leiharbeit in Anspruch (s. Abb. 3). In mehr als der Hälfte aller Fälle werden Leiharbeitsfirmen hinzugezogen, wenn es Krankheitsfälle in der Stammebelegschaft gibt. Immerhin: Etwas mehr als ein Drittel gab ab, keine Leiharbeit in Anspruch genommen zu haben.



**Abb. 3:**  
Antworten der 338 Befragten zu „Haben Sie seit Januar 2022 Leiharbeit in Anspruch genommen?“

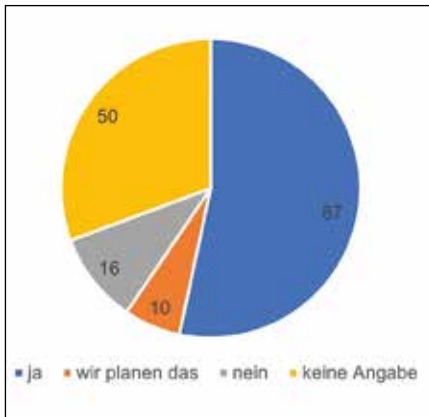
Bei den 111 Trägern, die Leiharbeit in Anspruch nehmen, ergibt sich ein Mittelwert von 3,4 Prozent der Gesamtbelegschaft.

Der Löwenanteil (72 Prozent) der Einrichtungen, die Leiharbeit in Anspruch genommen haben, geben an, dass Auswirkungen auf die Stammebelegschaft spürbar sind, und beschreiben sie mehrheitlich als negativ: Ein hoher Einarbeitungsaufwand für die Leiharbeiter:innen wird als belastend erlebt. Stimmungen wie Neid im Team nehmen zu. Durch den Einsatz Leiharbeitender wurde eine schlechtere Qualität der Pflege verzeichnet. Bemängelt wird auch, dass Leiharbeitende oft keine Verantwortung übernehmen wollen. In einigen Fällen entsprach zudem ihre Qualifikation nicht den Erwartungen. Schlussendlich wird die Sorge geäußert, dass Abwanderungsgedanken im Team zunehmen könnten.



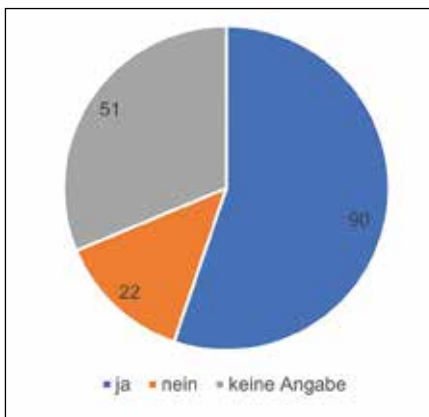
## Ambulante Dienste: Über 60 Prozent finden nicht genug Personal

Für insgesamt 340 ambulante Dienste antworteten 163 Trägervertreter:innen. Auf die Frage nach Personalmangel antworteten 100 Trägervertretungen, dass sie nicht ausreichend Personal finden würden – das sind mehr als 60 Prozent. Infolge der Personalengpässe kam es zur Reduzierung von Touren (s. Abb. 4).



**Abb. 4:** So verteilen sich die Antworten der 163 Trägervertreter:innen im Ambulanten Bereich zur Frage „Haben Sie wegen Personalmangels Touren reduziert?“

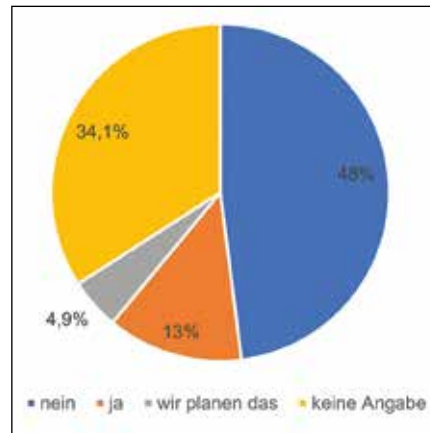
Im Jahr 2023 wurden mehr Anfragen nach Versorgung abgelehnt, als das noch im Vorjahr der Fall war (s. Abb. 5).



**Abb. 5:** Antworten der 163 Befragten zur Frage „Lehnen Sie seit Januar 2023 aufgrund nicht besetzter Stellen Anfragen stärker ab als 2022?“

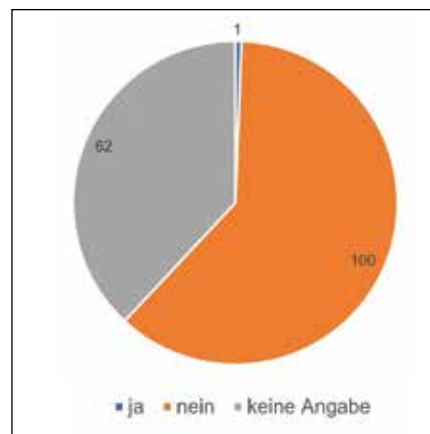
Immerhin gab fast die Hälfte an, trotz des Personalmangels keine Versorgungsverträge gekündigt zu haben. Die Zahl derer, die dies bereits taten oder es planen, sollte dennoch eine Warnung sein: Zusammengerechnet sind dies 18 Prozent (s. Abb. 6).

Deutlich fällt die Antwort auf die Frage aus, ob ambulante Dienste ausreichend Mitarbeitende finden. Nur einer der



**Abb. 6:** Verteilung der Antworten zur Frage „Haben Sie wegen des Personalmangels Versorgungsverträge gekündigt?“

163 antwortenden Träger gab an, ausreichend Personal zu finden (s. Abb. 7).

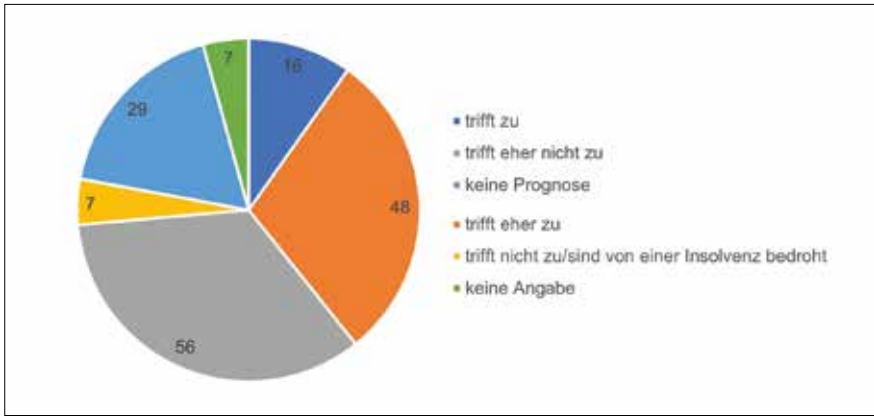


**Abb. 7:** So verteilen sich die Antworten der 163 Trägervertreter:innen im ambulanten Bereich zur Frage „Finden Sie ausreichend Personal?“

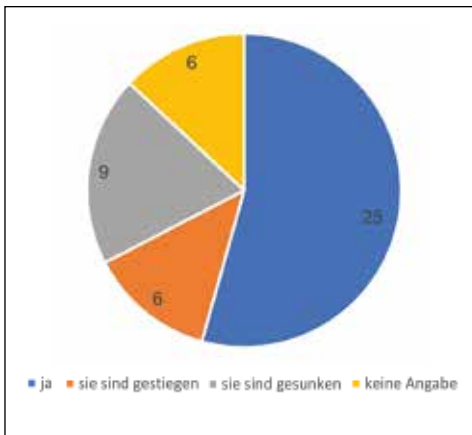
Ihre aktuelle wirtschaftliche Situation beurteilen 39 Prozent der 163 antwortenden Träger ambulanter Dienste als nicht oder eher nicht stabil. Ebenfalls 39 Prozent beurteilen die wirtschaftliche Lage im ambulanten Bereich als stabil. 22 Prozent können keine Prognose beziehungsweise Angabe machen (s. Abb. 8 auf S. 10).

## Pflegeschulen: Jeder zweiten mangelt es an Lehrpersonal

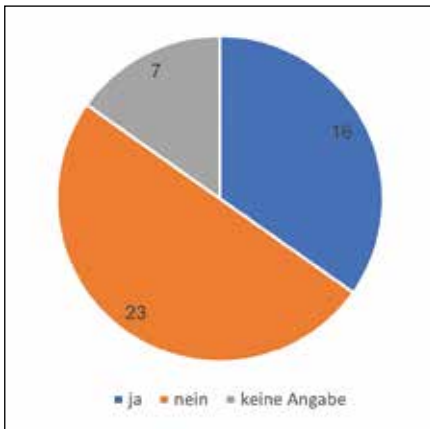
Von den antwortenden Trägervertreter:innen geben 46 Personen an, dass sie Schulen in ihrer Trägerschaft haben. Diese 46 Trägervertreter:innen antworten für 71 Pflegeschulen mit insgesamt 8204 Schüler:innen zum Befragungstichtag 24. April 2023. Auf die Frage nach der Fluktuation der Schülerzahl antwortete mehr als die Hälfte, dass die Zahl seit 2019 konstant geblieben sei (s. Abb. 9 auf S. 10). »



**Abb. 8: Verteilung der 163 Antworten im ambulanten Bereich auf die Frage „Beurteilen Sie Ihren Dienst heute als wirtschaftlich stabil?“**



**Abb. 9: So verteilen sich die Antworten der 46 Trägervertreter:innen mit Pflegeschulen zur Frage „Ist die Schüler:innen-Zahl seit 2019 konstant?“**



**Abb. 10: Antworten der 46 Trägervertreter:innen mit Pflegeschulen zur Frage „Haben Sie genug Pflegepädagog:innen für die dreijährige Ausbildung?“**

Die Hälfte der antwortenden Träger von Schulen gab an, nicht ausreichend Lehrpersonal zu haben (s. Abb. 10). Immerhin mussten 73 Prozent die Zahl der Schüler:innen deshalb nicht reduzieren (s. Abb. 11).

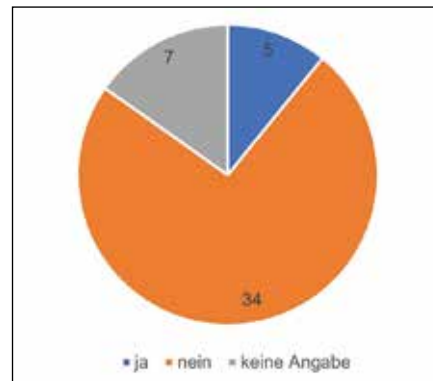
Ihr Ausbildungsangebot zum/zur Pflegehelfer:in oder zum/zur Pflegeassistent:in (QN3) mussten nur gut vier Prozent der antwortenden Träger reduzieren (s. Abb. 12).

## Umfrageergebnisse sind ein deutliches Warnsignal

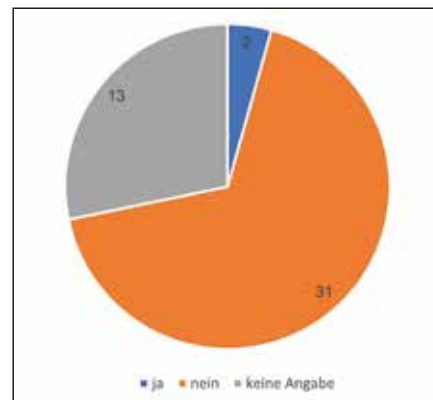
Wenngleich die Befragungsergebnisse – insbesondere im stationären Bereich – weniger drastisch ausfallen als erwartet, sind die Warnungen nicht zu übersehen. Das trifft auf die Leiharbeit im stationären Bereich zu, die ursprünglich nur für kurz-

fristige Personalengpässe vorgesehen war. Auch der ambulante Bereich lässt aufhorchen: Das Motto „ambulant vor stationär“ wird hinfällig, wenn die Träger das nötige Personal nicht finden. Und auch beim Nachwuchs muss nachgebessert werden: Gute Pflegekräfte können nicht ausgebildet werden, wenn die Lehrerinnen und Lehrer dazu fehlen.

Der VKAD dankt allen, die an der Umfrage teilgenommen haben. Die Ergebnisse sind dem Verband Ansporn für die weitere politische Interessenvertretung. **awe**



**Abb. 11: Verteilung der 46 Antworten auf die Frage „Mussten Sie wegen fehlender Pflegepädagog:innen die Schüler:innen-Zahl seit 2019 reduzieren?“**



**Abb. 12: Verteilung der 46 Antworten auf die Frage „Wurde mangels Nachfrage Ihr Ausbildungsangebot zum/zur Pflegehelfer:in oder -assistent:in reduziert?“**

Für weitere Infos zu den Umfrageergebnissen steht Ihnen Andreas Wedeking, Geschäftsführer des VKAD, gern zur Verfügung (E-Mail: [andreas.wedeking@caritas.de](mailto:andreas.wedeking@caritas.de)).

## NEUE MITGLIEDER IM VKAD

Von Juni 2022 bis Juli 2023 sind zahlreiche Dienste und Einrichtungen unserem Fachverband VKAD beigetreten. Darüber freuen wir uns sehr, da eine wachsende Mitgliederschaft den Verband vielseitig aufstellt, stärkt und ihn noch wirksamer werden lässt. Wir begrüßen alle neuen Mitglieder ganz herzlich im Verband:

- ◆ Tagespflege Katharina Kasper, Montabaur
- ◆ Seniorenzentrum Johannesstift – Pfarrer-Paul-Schiffarth-Haus, Brühl
- ◆ Tagespflege „An der Ziegelei“, Brühl
- ◆ Caritas SAPV Westeifel, Prüm
- ◆ Caritas Pflegedienst Emden, Emden
- ◆ Caritas Ambulante Pflege Heusenstamm, Heusenstamm
- ◆ Caritas Ambulante Pflege Obertshausen, Obertshausen
- ◆ Caritas Ambulante Pflege Offenbach, Offenbach
- ◆ Caritas Ambulante Pflege Rödermark, Rödermark
- ◆ Caritas Ambulante Pflege Seligenstadt, Seligenstadt
- ◆ Tagespflege Haus Gabriel, Mainhausen
- ◆ Caritas Nordkreis Pflege GmbH Haus Lambertus Berge, Berge
- ◆ Caritas Nordkreis Pflege GmbH St. Reginenstift, Fürstenaue
- ◆ Seniorenheim St. Josef, Vallendar
- ◆ Tagespflege St. Wendelinus, Wittlich
- ◆ Caritas Tagespflege Kelheim, Kelheim
- ◆ Caritas Tagespflege Bad Abbach, Bad Abbach
- ◆ Caritas Sozialstation Rottenburg-Pfeffenhausen-Hohenthann, Rottenburg/Laaberg
- ◆ Hospiz am Buck gGmbH, Lörrach
- ◆ Caritas-Pflegestation Bonn-Beuel, Bonn
- ◆ Caritas-Pflegestation Bonn, Bonn
- ◆ Caritas-Pflegestation Bad Godesberg, Bonn
- ◆ Caritas-Pflegestation Bonn Nord-West, Bonn
- ◆ Kloster Annental Seniorenzentrum GmbH, Coesfeld
- ◆ Pflegegesellschaft St. Martin Trier gGmbH, Trier
- ◆ Brüder Mobil – Ambulanter Pflegedienst, Koblenz
- ◆ Barmherzige Brüder Rilchingen, Kleinblittersdorf-Rilchingen
- ◆ Caritas Seniorenzentrum St. Johannes Berlin, Berlin
- ◆ Caritas Seniorenzentrum St. Johannes Dallgow, Dallgow-Döberitz
- ◆ Ökumenische Sozialstation St. Franziskus gGmbH, Herbolzheim
- ◆ Hospiz St. Michael, Nagold
- ◆ Hospiz Ursula, Leutkirch
- ◆ Hospiz Schussental, Ravensburg
- ◆ Hospiz Haus Maria, Biberach
- ◆ Hospiz St. Martinus – Alb-Donau, Ehingen-Kirchbielingen
- ◆ Hospiz St. Johannes, Sigmaringen

## VERANSTALTUNGSTIPP

Die diesjährige Schulkonferenz des VKAD – Konferenz für Leitungen katholischer Pflegeschulen – wird vom 28. bis 30. November in der Erfurter Tagungs- und Begegnungsstätte Augustinerkloster stattfinden. Ihr Thema: „Kompetent gebildet in die Zukunft:

Zukünftige Herausforderungen mit innovativen Konzepten bewältigen – für die Pflegeausbildung begeistern“. Anmeldeschluss ist der 10. Oktober 2023. Programm und Kontakt unter: [www.vkad.de/konferenz-fuer-leitungen-katholischer-pflegeschulen](http://www.vkad.de/konferenz-fuer-leitungen-katholischer-pflegeschulen)

## NACHGEDACHT



**Dr. Robert Seitz**

Mitglied in den  
VKAD-Fachbeiräten Betriebswirtschaft,  
Finanzierung und Tarifwesen  
sowie Personalentwicklung  
E-Mail: r.seitz@caritas-regensburg.de

### Ein Jahr Tariftreuegesetz

Vor einem Jahr wurde das Gesetz zur Tarifbindung in der Altenpflege verabschiedet. Es hat dem Lohndumping, ausgelöst durch den ausufernden Wettbewerb in der Altenpflege, einen gesetzlichen Riegel vorgeschoben. Vor allem

private Träger mussten ihre Bezahlung deutlich in die Höhe schrauben. Bei vielen von ihnen hielt die Refinanzierung über Pflegesätze und -gebühren jedoch nicht mit den Lohnsteigerungen Schritt. Zahlungsengepässe waren die Folge. Verschärft wurde die Problematik durch den massiven Personalmangel und die Inflation. Einige stationäre Einrichtungsträger sind zahlungsunfähig geworden, es kam zu Insolvenzen. Auch manche ambulanten Pflegedienste gerieten ins Straucheln, besonders kleine Träger ohne tarifliche Bindung.

Für die Pflegebedürftigen ist ihre Versorgung mit Einführung der Tariftreue teurer geworden. Ein Beispiel aus der stationären Pflege: Der von Pflegebedürftigen zu zahlende Eigenanteil lag Anfang 2023 im ersten Jahr

ihres Aufenthalts in einem Pflegeheim im Bundesschnitt bei 2411 Euro. Damit war er um 13 Prozent höher als im Jahr 2022. Der Hauptanstieg betraf die Personalkosten für Pflege und Betreuung, die zu einem um 25 Prozent höheren einrichtungseinheitlichen Eigenanteil führten. Im Vergleich zu bislang nicht tarifgebundenen Trägern ist die Caritas von dieser Entwicklung weniger betroffen. Kirchliche Träger haben ihre Beschäftigten schon immer tariflich bezahlt und galten deshalb als hochpreisig. Das Caritas-Regelwerk AVR blieb immer die Leitwährung, auch als sich der Pflegemarkt in Zeiten zunehmender Ökonomisierung immer weiter vom Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) entfernte.

Die Bezahlung bei den verschiedenen Pflegeanbietern nähert sich nun langsam an. Das ist gut, wird aber allein nicht ausreichen, um den Pflegeberuf attraktiver zu machen. Denn neben einem angemessenen Gehalt entscheiden die Arbeitsbedingungen darüber, ob jemand den Beruf ergreift beziehungsweise ihn nicht verlässt.

Robert Seitz

### Anmerkung

Dieser Text erschien in leicht abgewandelter Form in der Septemberausgabe 2022 der Zeitschrift „Wohlfahrt Intern“.

## IMPRESSUM neue caritas VKAD-Info

[www.vkad.de](http://www.vkad.de)

Redaktion: Anne Langer (ala, verantwortlich), Klemens Bögner (neue caritas)

Reinhardtstr. 13, 10117 Berlin

VKAD-Redaktionssekretariat: Anke Respondek, Tel. 0 30/28 44 47-853,

E-Mail: vkad@caritas.de

Vertrieb: Bettina Weber, Lambertus-Verlag GmbH; Tel. 07 61/3 68 25-0, Fax: 3 68 25-33,

E-Mail: neue-caritas@lambertus.de

Titelbild: Adobe Stock/Kzenon

Nachdruck und elektronische Verwendung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Herausgegeben vom VKAD e.V. in Freiburg.



Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland e.V.